

Mittagessen kostenlos ausgeben

Marieluise Beck, Volker Kröning und Bernd Neumann äußerten sich zur Kinderarmut

VON
ANNETTE KEMP

Keine Wahlkampfworthülsen, sondern konkrete Aussagen zum Thema Armut entlockten Schüler der Sek-II Walliser Straße drei Bundespolitikern.

OSTERHOLZ Die Aula der Gesamtschule Ost war vergan-

genen Montag proppenvoll. Rund 250 Schüler wollten die Podiumsdiskussion zum Thema Armut mit Bernd Neumann (CDU), Marieluise Beck (Grüne) und Volker Kröning (SPD) erleben. „Wir hatten 500 Anmeldungen von Schülern, können hier aber nicht alle unterbringen“, freute sich Wolfram Stein, Lehrer an der Walliser Straße, über die Resonanz.

Zuvor hatten einige Schüler Thesen aufgestellt, mit denen

sie die Politiker konfrontierten. „Arm ist, wer weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens bekommt. Fast jedes zweite Kind in Tenever lebt in Armut“, erklärten Saskia, Christian, Lina und Julia. Kinder müssten demnach mit besonders wenig Geld auskommen. Neben dem, was in der Ganztagschule für Mittagessen ausgegeben werde, etwa 46,50 Euro pro Monat, bleibe einem Kind nur wenig zum

Leben. „Für Frühstück, Abendessen, Süßigkeiten, Getränke und Zwischenmahlzeiten bekommt ein Kind unter 13 Jahren rund 1,10 Euro pro Tag“, errechneten die Schüler mit Hilfe ihres Lehrers. Demonstrativ legten sie den Polit-Profis eine Mahlzeit vor, die sie für 1,10 Euro eingekauft hatten. Über ein Fladenbrot, ein Liter Wasser und ein Stück Schokolade staunte Bernd Neumann. „Das, was ihr hier darstellt, ist eindrucksvoll. Natürlich ist es schwierig mit dem Geld auszukommen und natürlich gibt es Armut in unserer Gesellschaft. Die müssen wir bekämpfen. Aber insgesamt ist das Problem komplexer. Wenn wir die deutsche Sozialhilfe im Vergleich zur Versorgung in anderen Ländern sehen, relativiert sich der Eindruck. Armut hängt immer mit der Höhe der Arbeitslosigkeit zusammen“, ist Neumann überzeugt.

Sozialdemokrat Volker Kröning ist ebenfalls sicher, Armut durch „eine aktive Wirtschaftspolitik und eine gelungene Arbeitsmarktpolitik“ wirksam bekämpfen zu können. Wichtig sei aber auch eine umfas-



Mutig stellten die Schüler ihre Fragen an die Politiker.

sende Betreuung und Bildungspolitik. „In Tenever wurden gerade Ganztagschulen eingerichtet. Diesen Weg müssen wir weitergehen“, sagte Kröning.

Themenseite Jugend und Politik

Neben dem durch die rot-grüne Koalition eingeführten Armutsbericht der Bundesregierung wäre es gut, eine eigene Bremer Abhandlung vorlegen zu können, schlug Kröning vor und erntete keinen Widerspruch.

„Eine bloße Erhöhung des Kindergeldes ist nicht der richtige Weg. Würde die Steigerung

für jedes Kind in Deutschland zehn Euro betragen, kostet das insgesamt rund zwei Milliarden Euro. Es gibt aber Familien, in denen werden die zusätzlichen zehn Euro nicht für die Kinder ausgegeben. Ich bin mittlerweile der Meinung, dass man die Finanzmittel in Strukturen stecken muss, statt sie an Einzelne zu verteilen. Gemeint ist damit, das Mittagessen in Ganztagschulen, Musik- und Förderunterricht kostenlos anzubieten“, sagte Beck.

Die Schüler werden sich zur Nacht der Jugend, die im November im Rathaus stattfindet, noch eingehender mit der Thematik Kinderarmut befassen und Ergebnisse dort präsentieren.



Bernd Neumann (CDU), Marieluise Beck (Grüne), GSO-Lehrer Wolfram Stein und Volker Kröning (v.l.) in der Diskussion mit Schülern der Walliser Straße.

Fotos: Schlie